FESTIVAL FÜR ALTE MUSIK & NEUE TÖNE
37. PAUL HOFHAIMER TAGE
RADSTADT FLACHAU
17.–21. MAI 2023
das zentrum
KULTURKREIS RADSTADT

WIR DANKEN

unseren Festival-Sponsor:innen und Subventionsgeber:innen

BAUMEISTER Steiner

DR. HELFRIED BREYMANN
ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN

PREHAL
IDEEN IM RAUM

DR. AUFMESSER
Allgemeinmedizin • Sport- und Unfallmedizin

KIRCHNER
SÄGE- & HOBELWERK RADSTADT

H2 habersatter architektur

nina dygruber
FRISEUR · KOSMETIK · FUSSPFLEGE

Hotel *** Gasthof Stegerbräu

Raiffeisen.Die Bank in Radstadt

SALZBURG WOHNBAU
WIR BAUEN VOR

STEINER
SINCE1888

herzgsell
Marmor Stein & Form

k-tec
thermoforming solutions
ktec.at

PERWEIN
DACH FASSADE SERVICE

Salzburger SPARKASSE

GEMEINDE FLACHAU

Radstadt
STADTGEMEINDE

RADSTADT
Rundum bergverwöhnt.

LAND SALZBURG

Bundeskanzleramt

DR. WALTER GESUNDHEITSZENTRUM Radstadt
GLASEREI ZAND Eben im Pongau
KLIEBER SCHUHE Radstadt
MGI STEUERBERATUNG Radstadt
L3 LICHTWERBUNG Radstadt
LP ARCHITEKTUR Altenmarkt
PICHLER ENERGIETECHNIK Radstadt

KULTURKREIS DAS ZENTRUM RADSTADT
A-5550 Radstadt · Margarete Schütte-Lihotzky-Platz 1
Telefon: +43-6452-7150 · Telefax: +43-6452-48691
eMail: office@daszentrum.at · http://www.daszentrum.at
UID-Nr.: ATU 44806509 · ZVR-Zahl: 381955926

37. Paul Hofhaimer Tage Radstadt - Flachau

Festival für Alte Musik und Neue Töne

17. bis 21. Mai 2023

Mit den **Paul Hofhaimer-Tagen** präsentierten wir wiederholt ein außergewöhnliches Konzert- und Kulturprogramm für Alte Musik & Neue Töne.
Seit Jahren gilt das Festival als Geheimtipp unter Musikliebhaber:innen.
Begeisterung, Hingabe, Leidenschaft und Spielfreude erleben zu können, macht jedes Konzert zu einem besonderen Ereignis. Die **Philharmonie Salzburg** mit ihrer Dirigentin **Elisabeth Fuchs**, ihre Neuentdeckung, der junge Cellist **Emilian Schmid** machten die Eröffnung zu einem besonderen Erlebnis für das Festivalpublikum.
Höchste Qualität bot das **Minetti Quartett**, seit 2010 zählen die vier exzellenten Musiker:innen zu unseren Stammgästen.
Außergewöhnlich war der neue Veranstaltungsort, die Kulturtenne am Pötzelberg - das **Ensemble BachWerkVokal Salzburg** machte einen Ausflug aufs Land und brachte mit Liedern den Frühling auf den Berg und ins Tal.
Bodo Hells Wortkaskaden zur Eröffnung, in der Stadtpfarrkirche im Duo mit dem Organisten Martin Riccabona sind nicht immer verständlich, bleiben dafür unvergesslich.
Dem großen Publikumszuspruch, allen Unterstützer:innen und Förder:innen des Festivals verdanken wir, das dass die Paul Hofhaimer Tage wieder ein Festival der Region und für die Region waren.

Elisabeth Schneider und das Team des Kulturvereines

Vorstand: Michael Habersatter, Marianne Ellmer, Sepp Schneider, Elisabeth Schneider
Mitarbeit: Xaver Hauss, Michi Bott, Martin Mannsberger, Katja Lassacher, Julia Scherübl

Fotocredit Hintergrundmotiv Titelseite: Norbert Trummer

37. PAUL HOFHAIMER TAGE RADSTADT

Festival für Alte Musik und Neue Töne

17. Mai – 21. Mai 2023

DOKUMENTATION

Programmübersicht

Eröffnungsrede BODO HELL

Veranstaltungsfotos

Pressespiegel

37. PAUL HOFHAIMER TAGE RADSTADT

Festival für Alte Musik und Neue Töne

17. Mai – 21. Mai 2023

Programm

Mittwoch, 17. Mai 2023, 16 Uhr Kino im Turm, Radstadt	Kino **THE MAGIC FLUTE – Das Vermächtnis der Zauberflöte** DE 2022, 125 Min., OdF, Regie: Florian Sigl
Mittwoch, 17. Mai 2023, 19 Uhr Kino im Turm, Radstadt	Kino **IGOR LEVIT – NO FEAR** DE 2022, 118 Min., OdF, Regie: Regina Schilling
Donnerstag, 18. Mai 2023, 19 Uhr Stadtsaal Radstadt	Eröffnung & Konzert Eröffnungsrede: **Bodo HELL** **PHILHARMONIE Salzburg** unter der Leitung von **Eliabeth FUCHS** Solisten: **Norbert TRAWÖGER, Emilian SCHMID**
Freitag, 19. Mai 2023, 18 Uhr Stadtpfarrkirche, Radstadt	Orgelkonzert **Martin RICCABONA** Orgel **Bodo HELL** Texte
Freitag, 19. Mai 2023, 21 Uhr Stadtpfarrkirche, Radstadt	Lesung . Musik . Film **>VIELGEFRAGT & STANDORTTREU<** Verschränkte Vorträge und Projektionen **Bodo HELL** Texte **HIRSCH FISCH** Musik **Norbert TRUMMER** Filme
Samstag, 20. Mai 2023, 16 Uhr Schloss Höch, Flachau	Konzert **MINETTI QUARTETT** W.A. Mozart, Tröndle, R. Schumann
Samstag, 20. Mai 2023, 20 Uhr Schloss Höch, Flachau	Konzert **>MOZART AUF DER ALM<** **Franziska FLEISCHANDERL** Hackbrett **Toni BURGER** Geige **DUO HAERTEL WASCHER** Geige & Drehleier
Sonntag, 21. Mai 2023, 11 Uhr Pötzlberghof, Altenmarkt	Matinee **ENSEMBLE BACHWERKVOKAL** unter der Leitung von **Gordon SAFARI** Vokal- und Instrumentalmusik von F. Mendelssohn, J. Brahms
Sonntag, 21. Mai 2023, 15 Uhr Gasthof Stegerbräu, Radstadt	Wirtshaus-Musik **JAZZ BÜRO** **Christian HAITZMANN und Freunde**

37. Paul Hofhaimer-Tage
17. – 21. Mai 2023
Rede zur Eröffnung

Bodo Hell

Natur Kultur

Entwurf einer wahrnehmungstheoretischen Rede
zur Eröffnung der 37. Paul Hofhaymer Tage Radstadt 2023

und wieder streben wir in die Landschaft hinaus, in diese KulturNatur (wie sie gemacht wurde und wird), hinein in die sogenannt ‚unberührte' oder neu entstehende NaturNatur (von der wir meinen, daß sie von selbst so und so geworden ist und sich selbst überlassen werden sollte), und wir suchen diese Landschaften auch als Nichtfachleute (nämlich als Amateure und Liebhaberinnen) wahrzunehmen, mit den teils geliehenen Blicken von interessegeleiteten Experten (soweit es geht), mit deren speziell fokussiertem Sensorium und deren ein- und ausschließenden Nomenklaturen (Benamsungen): wir gehen dann etwa als Morphologen, Geologen, Hydrologen, Klimaforscher, Tornadokundige, Biologen allgemein, Entomologen speziell (also Insektenforscher), als etymologieversessene Namenskundler im Fahrwasser von Carl von Linné und Jean Baptiste Lamarck, als Landschaftsmaler und Bergzeichner, als Fotografen, Akustiker, Touristiker, Musiktherapeuten, Esoteriker, gelegentliche Prozessionsteilnehmer, als findige Immobilienspezialisten, solide Straßenbauer, begeisterte Sportsleute (wie Mauerläufer und Downhill-Afficionados), als Vereinsangehörige, Land- und Forstwirte und nicht zuletzt als Jäger ins jeweilige Gelände hinaus, jeder mit seiner kruden Begehrlichkeit und seinen/ihren mehr oder minder randscharfen Begriffen als geistigem und juristischem Gepäck, also wir würden am liebsten in vielfältigen Anläufen als eine Art **Umgebungs-Allrounderinnen** auftreten und vorgehen, um uns (vielleicht Schritt für Schritt oder auch im drohnenhaften Drübergleiten) unserer außerstädtischen Lebenswelt und ihrer Zukunftsperspektiven zu vergewissern, denn: zum lustvollen **panoramatischen Schauen und Wahrnehmen** besteht allerorten und jederzeit Gelegenheit und Anlaß, wenn man sich nur veranschaulicht, was eine simple **Kopfdrehung** und der jeweils aufmerksam bestrichene UmgebungsAusschnitt wirklich bedeutet, diese Möglichkeit wäre genausogut auch nachts vorhanden und ist nicht nur aus der Position einer mitten im weiten Feld stehend fixierten Person ausführbar (mit ihrer DrehAchse durch Scheitel- und Fußpunkt), man könnte auch sagen: mit unserem unsichtbaren **Sehpinsel** und unserem angeborenen doppelseiten **Kunstkopf-Mikro** streichen wir über die verschiedensten Oberflächen und Raumbegrenzungen hinweg, wobei manche Einzelheit nur schemenhaft, manch andere wieder wie übergroß herausgezoomt und herangeholt erscheinen kann, und wenn wir das horizontale Seh- und Hörband randlos nach oben und unten hin erweitern, ließe sich sogar von einem optisch-akustischen **Pantorama** sprechen

doch was auf der Abseite unseres Gesichtsfeldes, also vornehmlich **hinter unserm Rücken** existiert und geschieht, bleibt einer konstruktiven Imagination oder organischen Ahnung, wenn nicht gar einem ahnenden Organ (dem sogenannten Zenkerschen) vorbehalten, animalisch allemal, wobei etwa die Ziege (als Sinnbild für Aufmerksamkeit) dank ihrer seitlich sitzenden Schlitzpupillenaugen nahezu keinen **toten Winkel** im Nacken zu haben scheint, probieren Sie nur einmal, sich von hinten an so eine Capride heranzuschleichen, sie wird Sie immer schon wahrgenommen haben, lang bevor Sie in Griffnähe herangerückt sind, sehr wohl: wir können in bekanntem Gelände ganz gut in die Tiefe sich erweiternde schalenhafte **Vorstellungskreise** ziehen, quasi als verräumlichendes MemorierExperiment, zur eigenen Verortung im Raum, wobei ja die Vorstellungskraft bekanntlich den **Gang durch alle Wände** schafft, während im Gegensatz zu diesem bewußten Ausdehnungsbestreben jene im Weltenrund alleingelassene Figur stehen würde, die sich

mitten im Hochgebirge vor gestaffelten GipfelReihen und BergKetten wiederfände, bitte keine Schi anlehnen, Sie schützen dadurch das Panorama (fänden wir dann vielleicht beim Ausstieg angeschrieben), müßig wäre es für so einen **Bewußtseinspunkt**, mit der Vergegenwärtigung der Streichrichtungen und Talverläufe zu beginnen, eher würde uns in solch einer Situation das Bewußtsein des eigenen Selbsts gar für Momente verlassen und das apperzeptive Zentrum implodieren, so: jetzt hat uns das Panorama überflüssig gemacht, also **Kehrtwendung ins Konkrete**: da mußt du schon früh aufstehen, auf deiner Alm, weil die so frei daliegt, oben auf dem *Stein* (Dachstein), dort kommt die Sonne eher herauf und geht später unter als drunten im Tal, das bringt also einen längeren **Arbeitstag** mit sich: so erklärt mir das ein alter Ennstaler Bauer (der auf den tiefen Tal- und steilen Hangalmen in den Tauernflanken zuhause ist, erfahren und erfinderisch) als Grundbedingung des Lebens auf so einem **Hochplateau**, welches ziemlich offen daliegt, auch zu den Himmelsrändern hin, nicht nur zum Zenit, und welches rundherum Ausschau gewährt, im Prinzip jedenfalls (sollte man sagen), denn genügt nicht schon ein unbedeutender Geländebuckel oder Querriegel, eine Zirbenreihe oder Buschgruppe, und der **Fernblick** ist fort, und da wir uns ja im Gebirge selten auf ebenen Flächen bewegen (ausgenommen vielleicht Seen und deren Verlandungen), ist unsere **Rundsicht** immer schon durch nahe Erhebungen aller Art eingeschränkt, d.h. der Himmelsrand/das Himmelsrund bleibt ähnlich wie beim urbanen Gang durch die Gassen von **Fassaden** verstellt, und trotz der vielen Blickpunkte und Ansichten untertags unterwegs ist man doch geneigt, ja fühlen wir uns gedrängt, jeden Abend einen **Aussichtspunkt** nahe unserer Unterkunft zu erklimmen, um ruhig in die Runde zu schauen, wie weit auch immer, mit dem Wunsch zu erfahren, wo man eigentlich ist, ähnlich wie anderswo die Bewohner der Dörfer und Städte periodisch oder coronabedingt anfallsartig hinauseilen und auf dieser oder jener Höhe stehen wollen, um eine bestimmte, wenn auch vorläufige und in all ihrer Zweifelhaftigkeit merkwürdig stabilisierende Übersicht zu gewinnen, wobei die Anthropologen bei solchen Reflexen etwa vom **SavannenErbe** des aufrechten Gangs sprechen könnten, samt dem Ersteigen von Bäumen im gefährlich kupierten Gelände, oder die Linguisten mit den Bergen **das Bergende und die Geborgenheit** in Verbindung brächten, wozu auch die Erfahrung mit Kindern im Alpinmuseum beitragen kann, wenn dort nämlich spielerisch auf die Vorgabe (wo geht ihr Kleinen denn *gern* nieder), durch ein schmales vors Gesicht gehaltenes Pappkartonfenster wie mit einem **Vogelauge** über das Gebirgsrelief im Museumsraum zu schweben und einen bevorzugten Landeplatz auf dieser erhabenen Miniatur zu suchen, von den meisten "Kindervögeln" dieselben "richtigen" Stellen zum Niedersetzen angegeben werden, oft heimelige Kuhlen (wie der hintere Gosausee im Dachsteinrelief oder bestimmte südoffene Kare im Stock des miniaturisierten Wilden Kaisers), naja die Rundung im Rücken, sei es als Halbzylinder oder Parabolspiegel, kann sowohl als Auffangfläche für Nachrichten von außen wie als **Schalltrichter** zur Verstärkung der eigenen Aussendung/Stimme dienen, und es stellt sich daran anschließend die Frage der **Ausrichtung** überhaupt: schläfst du wie selbstverständlich dort, wo die Morgenröte zum Ostfenster hereinleuchtet, wohl wirst auch du deinen Arbeitstisch nicht dem Sonnenlauf folgend durchs Büro mitschwenken/mitrücken können/wollen (wie in einem drehbaren PlusEnergie-Haus), ach was: das direkte Sonnenlicht lenkt mich nur ab, oder überhaupt darauf achten, was am Himmel vorm und über dem Hausdach laufend geschieht, wie es etwa die Kopiloten im Flugverkehr als ihre spezielle Aufgabe ansehen, auf jeden Raubvogel oder wehenden Kirmesballon in Flughafennähe zu achten, vielmehr wird gewöhnlich die gestirnte Kuppel des Universums in die eigene **Kopfkalotte** hineinverlegt, und schon wandelt dann ein inwendiges Vorstellungspanorama (eines der vielen ebenso introspektiv tätigen) durch die Tage und Nächte, jetzt ist es heraus: wir haben eine verinnerlichte Form des panoramatischen Schauens und Hörens stets bei uns, ohne daß wir es wirklich der jeweiligen Umgebung abgewinnen müßten, weniger überprüfbar wohl, flüchtig und wechselnd sowie den anderen Augen nicht von vornherein zugänglich, und der ***okeanos*** am gedachten Rand der Erde ist auch weit und sagenhaft, wie alles aus ihm aufsteigt und in ihn zurücksinkt, sogar die Sonne,

nicht einmal Kessel und Wagen sind uns noch schlüssige Metaphern für den Zeitenlauf, ob du mit dem oder gegen den Tag gehst, muß dir einerlei sein, abgesehen von der je unterschiedlichen Gestimmtheit, die dich so oder so überfällt, im **Traumurlaub** willst du vielleicht die Westsonne einmal wirklich im Meer versinken sehen, daß es kochend aufzischt, doch der Anblick dieses allabendlichen Schauspiels wird dir durch dichten Dunst am Himmelsrand immer wieder vereitelt, oder du sitzt als Kind auf den Tribünen vor der **ZirkusManege** und siehst die Artisten nach dem Ende ihrer Nummer im Auf- und Abtrittsdurchgang verschwinden, diesem Schacht unter der Plattform des Zirkusorchesters, wie sie von dort noch einmal richtung Publikum zurückgestikulieren und Küsse werfen, während der **Abschiedsvorhang** schon bis auf einen Zwickel geschlossen ist und zuletzt ruckartig ganz zugeht, schade: die kehren nicht sofort wieder, und doch bleibt in den Schmerz hinein die Gewißheit: der nächste Auftritt kommt bestimmt und es geht dann mit diesen ungestüm gegengleich laufenden verschiedenfarbigen Pferden wieder rund an der Bande, im aufgewühlten Staub der sägespänbedeckten **Steppenscheibe**, siehe da: dieses Zentrum der tausendfachen Aufmerksamkeit wird jetzt nach dem tänzelnden Abgang der Schleuderbrettgruppe schlagartig dunkel, und schon tastet sich der Verfolgerscheinwerfer auf den Rängen suchend an den quicklebendigen, schwer zu fassenden **Clown** heran, wie er da wackelnd hochsteigt und einzelne Besucher für seine nächste BloßstellNummer an der Hand nimmt und in die Manege hinunterzieht, wo die Kandidaten für Augenblicke geblendet und alleingelassen herumstehen, von soundsoviel hundert Augenpaaren da draußen im Dunkel beobachtet, dann würden wir jetzt versuchsweise den **Trichter des Geschehens** nach hinauf zur Zeltspitze kippend hochstülpen, so daß die Zuschauer die neu entstandenen Kegelflanken belustigt nach außen hinunterrutschen und sich in die umliegenden Gasthäuser und Gefilde verlieren könnten, während die wenigen Akteure und Akteusen (als jetzt im wahren Wortsinn: Akro-Baten) die Zeltspitze unter sich wachsen und verfestigen spürten und sich selbst festzuhalten genötigt fühlten: dermaßen leichtfüßig versetzt die Phantasie ihre Figuren von **concav zu convex** ins freie Gelände, etwa auf diesen mittleren Sporn mit beschränkter Aussicht oder diesen kegeligen Rasenberg im Vorland (sei es der Roßbrand über Radstadt oder der Schlenken in der Salzburger Osterhorngruppe oder der Hundstein überm Zeller See, gar an die Bleispitze über Bichlbach im Außerfern oder an die Plose bei Brixen könnte man denken), oder gleich auf die Hohe Salve, den Hohen Staufen, Hohen Ifen oder Hohen Freschen, was bedeutet: einer dermaßen unvermittelt in die Höhe vereinzelten Person könnte wohl etwas mulmig geworden sein angesichts der mittleren Weiten, die sich wie selbstverständlich auftun, wenn da nicht gleich der Wiedererkennungs-, Benennungs- und erwähnte **BenamsungsReflex** einsetzte und die Versatzstücke und Kulissen der umgebenden Landschaft zu systematisieren suchte, ach beginnen wir der Einfachheit halber bei den Schnee- und Eisgipfeln, die markant hinter den Gras- und Felsbergen hervorblinken, vom Venediger bis zum Hafner, vom Piz Buin bis zur Weißkugel, und fahren wir dann mit den Fels- und Rasenbergen dem Vordergrund zu fort, bis wir bei den unmittelbaren Nachbargipfeln und den eigenen **Schuhspitzen** angelangt sind, halt: wir drehen uns jetzt zum Gaudium der Kinder alle mehrmals bei geschlossenen Augen um die eigene Achse und fangen mit der Weltwahrnehmung noch einmal ganz von vorne an

jaja: den Vorverweis auf emotionale Höhepunkte in Gipfelaussichten, ausgedehnten Plateaus, Schluchtendurchquerungen und Glücksgruben oder im innersten Walddickicht tragen wir schon mit in unserem somatischen Gepäck, auf unserem Kurs/Lauf, auf unseren Exkursen in Abzweigungen und Abschneidern und Exkursionen (wörtlich: Heraus-Läufen), unbegleitet oder unter spezialisierter Anleitung aus Büchern, Schautafeln, Erklärungen lokaler Guides und von NationalparkRangern, eben: das Bedürfnis nach Lesen in der Landschaft ist stets vorhanden und angesichts der Überfülle des Gebotenen unstillbar, beginnend bei den Tücken der Topographie und ihren mentalen wie medialen Umsetzungen, gewiß: trostlos macht uns die ins Leere zu vergrößernde Zeichnungsdarstellung von Google

Earth gewiß, und wir schalten alsbald realitätssüchtig auf die (anders enttäuschende) Realansicht der Satellitenfotos um (macht nichts, daß der AlmhüttenNeubau darauf noch nicht zu sehen ist), und selbstverständlich ist unsere Vorstellung des Landschaftsraums weder flächendeckend noch detailexakt (das macht sich bei jeder Neubegehung zur Überraschung der vermeintlichen Kenner bemerkbar, etwa bei nötigen Grenzbegehungen im Gebirg), geschlechtsspezifische Unterschiede (ob genuin oder angelernt) in Sachen Orientierung und Wiedererkennen von eigentlich bekannt sein Müssendem stellen wir außer Diskussion, nur so viel: selbst die erfahrensten männlichen Schafsucher im Kalkplateaugelände haben sich bei NeuschneeLage schon insoweit verirrt, als sie unvermittelt wieder vor ihren eigenen Spuren gestanden sind und diese sicherheitshalber retour bis zum Ausgangspunkt zurückzugehen sich veranlaßt sahen (also ihr eigentliches Ziel nicht erreicht haben), wobei in diesem Zusammenhang auf den enormen Orientierungssinn von Weidevieh hingewiesen werden könnte, das auf jeden Fall in der Route des eigenen Hinwegs zurückgeht, auch wenn man als vorauslaufender Hirt erleichternde Abkürzungen ein- und also vorschlägt

und auf manchem Kalkalpenplateau kann es schon vorgekommen sein, daß man im dichten Nebel von einer Schutzhütte weggeht und in Kürze sogar mehrmals wieder zu ebendieser Hütte zurückkommt (‚jetzt trau ich mich nicht mehr hinein, um zum drittenmal zu fragen, wie's weitergeht'), als Rechtshänder immer wieder nach rechts ausgewichen oder aus Angst vor rechtsseitig vermuteten Abstürzen schließlich im Kreis gegen den Uhrzeigersinn gedreht, und mit solchen Beispielen sind wir schon mittendrin in der Problematik der Landschaftsauffassung von Ort, Örtlichkeit und Verortung, von Kunde, Erkundung und Kundschaft, ganz zu schweigen von Darstellung in Bild und Wort, der in diesem Zusammenhang zitierte Geognost und Dachsteinpionier Friedrich Simony wäre da ja ein historischer (wenn auch historisch bedingter) Anhalts- und Referenzpunkt zur Weiterentwicklung (weiß nicht, ob das Diktum: jung sei die Zirbe linksdrehend, im vorgerückten Alter rechtsdrehend, diesem Friedrich Simony tatsächlich zuzuschreiben ist)

ja wir könnten als Landschaftsbewohner **iterative Itinerare** durch (offensichtliche) Übergangszonen und (fragmentierte) Panoramen vorbei an Restmodulen anlegen, das meint: sich nur scheinbar wiederholende Wegbeschreibungen, um der eigenen Ungewißheit Halt mit einer nachzuvollziehenden verbalen und bilddokumentarischen Form zu geben, wobei alle genannten Beschreibungs- und AnalyseModi Anwendung fänden, und dann ist man gewiß von solchen Anstrengungen einigermaßen durchgeschüttelt und wäre vielleicht zu personentranszendierenden Aneignungsstrategien vor Ort bereit, indem sich diese Person etwa in jenes Felsstück *in situ*, in diese Schutthalde und so eine Bachgumpe oder Baumgruppe quasi verliebte (also in einer affizierten Landschaftseinzelheit aufginge/aufgeht, verschwände wäre zu viel gesagt), im Innersten angerührt etwa durch bildgeronnene Blicke in gewisse Winkel der Tauerntäler oder durchs Lauschen hinein landschaftliche Echokammern ganz ohne Verkehrslärm sowie mit halbwegs aussetzenden Flugzeuggeräuschen oder gar Drohnensirren, abseitig vielleicht in Höhlensystemen wie jenem der „PaläoTraun", also diesem still trockenen Schlauchflußbett der dendritisch verzweigten Obertrauner Mammuthöhle, sichtbar gemacht im abtastenden Scheinwerferlichtkegel als speläologische DarmAnatomie/Analogie

dann befände man sich vielleicht in einem ähnlich gesteigerten unverantwortlichen Zustand in Ausnahmesituationen, wie er außerhalb der Wanderlust etwa bei anlaßbedingten menschlichen Zusammenkünften wie Zehrungen nach Begräbnissen oder anläßlich lautstarker HochzeitsBankette vorkommt, die in den Teilnehmenden eine Unmittelbarkeitsausschüttung auf vielversprechende Zukünfte hin zu provozieren vermögen (und sei es gemeinsam mit bisher unbekannten Personen quasi als künstlerische ÜberlebensAkte), man könnte in diesem Zusammenhang auch warnende Stimmen dergestalt

vernehmen: wenn Sie in Ihrer Aneignungswut so weitermachen, werden Sie eines Tages in der Landschaft aufgegangen sein, nämlich nach so vielen eskapistischen Umarmungsphantasien und energetischem Feld- und Gitterlinienwahn

an diesem Punkt des gesteigerten Affekthaushalts im Akt des Landschaftsverschlingens ist es vielleicht angebracht, solche Exaltiertheit wieder qua Aufruf randscharfer Begrifflichkeiten zu Natur und Kultur herunterzuschrauben, nämlich mittels nominalistischer Exerzitien, in lexikalischen Vergewisserungskaskaden, durch Anhäufung von themenbezogenem Sprachschutt, in dessen Hangschräge man drei Schritt vor/zwei Schritt zurück faszienfordernd wie muskelkrampfgefährdet empor- oder abzusteigen versucht, nämlich so:

Figur
Redefigur
Schachfigur
Barockfigur
Schießbudenfigur
Rokokofigur
Galionsfigur
Tanzfigur
Kieselgur (ein hochporöses Kieselalgensediment aus der Lüneburger Heide als Absorptionsmittel)
Augur
Schur
Schafschur
Broschur
Kur
Flur
Silur (3. geologisches System des Paläozoikums, vor 444 Millionen Jahren, ein nordatlantischer Kontinent verband damals Amerika und Europa)
Schnur
Tambour
Jour
ajour
Tour
Bergtour
Spritztour
pur
Purpur
Spur
Lasur
Glasur
Rasur
Zäsur
Frisur
Zensur
Tonsur
Professur
Blessur
Dressur
Fissur
Klausur
Tür
Kubatur
Kandidatur
Kreatur
Ligatur (als Buchstabenverbund im Zeichensatz, z.B. œ, scharfes s und Kaufmanns-und:&)
Arpeggiatur (wir nähern uns der Musik)
Miniatur
Klaviatur (manch historischen Orgelportativs / Apfelregals)
Abbreviatur
Nunziatur
Judikatur
Applikatur
Karikatur
Stukkatur
Nomenklatur
Legislatur
Tabulatur und Intabulierung (als eine spezielle Art von Notation für Musikstücke, siehe Lauten- und Gitarrentabulaturen, auch Griffschrift, und hier ließe sich eine direkte Verbindung zum Regenten des beginnenden 37. Musikfestivals erstellen, zu Paul Hofhaymer, dem *celebratissimus musicorum princep*s und *obrigstem Organist* des Kaisers, vielbeschäftigt im Reisetross Maximilians I.)
Makulatur
Muskulatur
Bauchmuskulatur
Armmuskulatur
Beinmuskulatur
Fingermuskulatur
Kaumuskulatur
Titulatur
Imprimatur
Armatur

NATUR
(musikalischer Ausbruch)

Pferdenatur
Ausnahmenatur

Signatur (siehe des Künstlers Roman Signers Hotelmeldezettel, auf dem er in der Rubrik signature mit Signer unterzeichnet hat, zum Gaudium der Empfangsdame)
Kontrasignatur
Froschnatur
Frohnatur
Menschennatur
Bärennatur
Unnatur
Verbrechernatur
Künstlernatur
Abenteurernatur

Naturalist
Naturbad
Naturbegeisterung
Naturbeobachtung
Naturbeschreibung
Naturbetrachtung
Naturblume
Naturdichter
Naturell (glückliches, angeborenes)
Naturempfindung
Naturerzeugnis
Naturforscher
Naturfreund
Naturfreunde (Berg frei!)
Naturgeist
Naturgenuß
Naturgeschichte
Naturgesetz
naturgetreu
Naturgewalt
Naturgötter (wie Baum- und Quellnymphen)
Naturheilkunde
Naturkind
Naturkostladen
Naturkreislauf
Naturkunde
natürlich
Naturmensch
Naturnachahmung (griechischer Maler Apelles, der Kirschen und Äpfel so lebensecht gemalt hat, daß die Vögel…)
Naturphilosophie
Naturpoesie
Naturrecht
Naturreligion
Naturschauspiel
Naturschilderung
Naturschönheit (marktfähig gemacht)
Natursekt (im pornographischen Diskurs)
Naturtöne
Naturstimme
Naturstudien (im Adalbert Stifter- oder Peter Rosegger-Jahr)
Naturvölker
Naturwissenschaften
Naturzustand

Reparatur
Laufmaschenreparatur
Autoreparatur
Apparatur
Quadratur (des Kreises)
Temperatur (gemessene und gefühlte)
Literatur
Koloratur
Registratur (auch als Orgelbegriff)
Prokuratur
Diktatur
Statur
Tastatur
Abitur
Politur
Sekundogenitur
Primogenitur
Garnitur
Furnitur
Fioritur (für verzierten Gesang, urspr. von Kastraten)
Positur
Expositur
Partitur
Investitur
Faktur
Manufaktur
Fraktur
Schädelfraktur
Korrektur
Tektur
Architektur
Schranktür
Tinktur
Arnikatinktur
Jodtinktur
Konjunktur
Hochkonjunktur
Struktur
Pendeltür
Flügeltür
Doppeltür
Stahltür

Abteiltür
Falltür

KULTUR
(musikalischer Ausbruch)

Sprechkultur
Musikkultur
Spielkultur
Rindenkultur (für Käselaib)
Reinkultur (zum Wachstum eines Klons unter Ausschluß jeglicher anderer Arten von Organismen, auch auf Gel-Nährböden)
Unkultur
Säuerungskultur (für Milch in der Käserei)
Leitkultur (als möglicherweise entbehrlicher Begriff)

Kulturanthropologie
Kulturbolschewismus
Kulturbringer (Prometheus, Dionysos)
Kulturerbe (siehe Weltkulturerbe)
Kulturflüchter
Kulturfolger
Kulturgeschichte
Kulturgut
Kulturhoheit
Kulturinstitut (die österreichischen Kulturinstitute werden jetzt als Kulturforen, Abkürzung ÖKF geführt)
Kulturkampf
Kulturkritik
Kulturlandschaft
Kulturpessimismus
Kulturpflanzen
Kulturpolitik
Kulturrevolution
Kulturtechnik (vom Nilschlamm bis Siggerwiesen)
Kulturwandel
Kulturwissenschaften
Kulturzyklentheorie (Giambattista Vico, Benedetto Croce, Oswald Spengler)

Geheimtür
Komtur (Verwalter einer Ritterordensniederlassung, siehe auch Kommende, Ballei und Priorat)
Agentur
Inventur
Montur
Tortur
stur
Futur
Textur
Mixtur (als hohe Orgelregisterkombination, im Prospekt der Silbermannorgeln bisweilen auch sternförmig angeordnet)
Gravur
Schwur
Treueschwur
Liebesschwur
Azur
Porphyr
Satyr
Zephyr
(und dieser feine Luftzug/dieser linde Wind möge auch durch alle Veranstaltungen des bevorstehenden Festivals wehen)

Donnerstag, 18. Mai 2023, 19.00 Uhr – Stadtsaal Radstadt
Eröffnungskonzert – Norbert Trawöger, Bodo Hell, Elisabeth Schneider

Donnerstag, 18. Mai 2023, 19.00 Uhr – Stadtsaal Radstadt
Eröffnungskonzert – Norbert Trawöger und Bodo Hell bei der Eröffnungsrede

Donnerstag, 18. Mai 2023, 19.00 Uhr – Stadtsaal Radstadt
Eröffnungskonzert – Philharmonie Salzburg, Leitung und Dirigentin: Elisabeth Fuchs

Donnerstag, 18. Mai 2023, 19.00 Uhr – Stadtsaal Radstadt
Eröffnungskonzert – Philharmonie Salzburg, Cello: Emilian Schmid

Donnerstag, 18. Mai 2023, 19.00 Uhr – Stadtsaal Radstadt
Eröffnungskonzert – Philharmonie Salzburg, Violine: Benjamin Schmid, Schlagzeug: Emilian Schmid

Freitag, 19. Mai 2023, 18.00 Uhr – Stadtpfarrkirche Radstadt
„Von Sündenfall und Marienlob“ – Martin Riccabona, Orgel; Bodo Hell, Texte

Freitag, 19. Mai 2023, 18.00 Uhr – Stadtpfarrkirche Radstadt
„Von Sündenfall und Marienlob“ – Martin Riccabona, Orgel; Bodo Hell, Texte

Freitag, 19. Mai 2023, – Kino im Turm Radstadt
Norbert Trummer, Bodo Hell, Martin Riccabona, Klaus Tschabitzer

Freitag, 19. Mai 2023, 21.00 Uhr – Kino im Turm Radstadt
„vielgefragt & standorttreu“ – Hirsch Fisch, Musik; Bodo Hell, Texte

Freitag, 19. Mai 2023, 21.00 Uhr – Kino im Turm Radstadt
„vielgefragt & standorttreu“ – Hirsch Fisch (Klaus Tschabitzer & Norbert Trummer), Musik;
Norbert Trummer: Mehr-Bild-Trickfilm

Samstag, 20. Mai 2023, 16.00 Uhr – Schloß Höch, Flachau
Minetti Quartett – Mozart, Tröndle, Schumann

Samstag, 20. Mai 2023, 16.00 Uhr – Schloß Höch, Flachau
Minetti Quartett – Maria Ehmer, Anna Knopp, Leonhard Roczek, Milan Milojicic; Ángela Tröndle, Komponistin

Samstag, 20. Mai 2023, 20.00 Uhr – Schloß Höch, Flachau
„Mozart auf der Alm“ – Franziska Fleischanderl, Toni Burger, Hermann Haertel, Simon Wascher

Samstag, 20. Mai 2023, 20.00 Uhr – Schloß Höch, Flachau
„Mozart auf der Alm“ – Franziska Fleischanderl mit einer 300 Jahre alten Salterio (Hackbrett)

Sonntag, 21. Mai 2023, 11.00 Uhr – Pötzlberghof, Altenmarkt
Ensemble BachWerkVokal – Gordon Safari, Dirigent & Leitung

Sonntag, 21. Mai 2023, 11.00 Uhr – Pötzlberghof, Altenmarkt
Ensemble BachWerkVokal – Gordon Safari, Dirigent & Leitung

Sonntag, 21. Mai 2023, 11.00 Uhr – Pötzlberghof, Altenmarkt
Ensemble BachWerkVokal – Gordon Safari, Dirigent & Leitung

Sonntag, 21. Mai 2023, 11.00 Uhr – Pötzlberghof, Altenmarkt
Ensemble BachWerkVokal – Gordon Safari, Dirigent & Leitung

Sonntag, 21. Mai 2023, 15.00 Uhr – Gasthof Stegerbräu, Radstadt
Wirtshausmusik – Jazzbüro: Chris Haitzmann, Christoph Prohaska, Peter Fürhapter

Sonntag, 21. Mai 2023, 15.00 Uhr – Gasthof Stegerbräu, Radstadt
Wirtshausmusik – Jazzbüro: Chris Haitzmann, Christoph Prohaska, Peter Fürhapter

PRESSESPIEGEL 2023
37. PAUL HOFHAIMER TAGE Radstadt
17. - 21. Mai 2023

Nachstehende Aufstellung enthält Presseausschnitte und -meldungen zu den 37. Paul Hofhaimer-Tagen 2023. Da wir nicht systematisch alle Medien durchsuchen und beobachten können, bleibt diese Aufstellung unvollständig.

* T = Terminankündigung P = Pressebericht/Rezension I = Internet R/TV = Fernsehbeitrag

Medium	T/P*	Datum
SIMs Kultur Magazin	P,T	1/2023
SIMs Kultur Beilage	T	1/2023
Programm 25 Jahre Philharmonie Salzburg	P, T	Programm 23/24
apropos Salzburger Straßenzeitung	P, T	Nr. 235, April 23
Programm jung & jede:r Salzburger Festspiele	P, T	Programm 2023
Kultur-Programm Schloss Goldegg	T	April - Juni 2023 Nr. 150
akzente Kultur-NEWS online	I	März 2023 Frühlings-Ausgabe
Pongauer Nachrichten	P	27.04.2023
Radstädter Stadtnachrichten	P	Mai 2023 Ausgabe 188
>gehört< Ö1-Club-Magazin	P	01.05.2023
Bezirksblätter Pongau	T	10./11.05.2023
Pongauer Nachrichten	P	11.05.2023
Salzburger Nachrichten	P	12.05.2023
>gehört< Ö1-Club-Sendung	R/TV	14.05.2023
Salzburger Kronenzeitung	T, P	14.05.2023
drehpunktkultur.at	P	15.05.2023
Kultur-Programm Schloss Höch	T	Programm Mai - Juni 2023
Salzburger Nachrichten	T	17.05.2023
Pongauer Nachrichten	P, T	17.05.2023
Salzburger Nachrichten	T	18.05.2023
Salzburger Kronenzeitung	T	18.05.2023
Salzburger Nachrichten	T	19.05.2023
Salzburger Kronenzeitung	T, P	19.05.2023
drehpunktkultur.at	P	19.05.2023
Salzburger Nachrichten	T	20.05.2023
Salzburger Kronenzeitung	T	20.05.2023
Salzburger Nachrichten	T	21.05.2023
Salzburger Kronenzeitung	T, P	21.05.2023
Bezirksblätter Pongau	P	24./25.05.2023
Pongauer Nachrichten	P	25.05.2023

Auflagen Printmedien:

Salzburger Nachrichten - Montag bis Samstag	75.936
Pongauer Nachrichten wöchentlich	9.000
Pongauer Nachrichten Großauflage	39.000
Bezirksblätter Pongau	209.969
Krone Salzburg	60.745
Radstädter Stadtnachrichten	2.400
>gehört< Ö1-Club-Magazin	57.000
Kultplan Salzburg	7.000
SIMs Kultur Kunstraum Magazin	52.000
SIMs Kulturhighlights 2022	350.600
(Beilage im Spiegel, ARTE-Magazin, Profil)	

Online Medien:

Drehpunkt Kultur
MeinBezirk.at
Kultplan.at
Akzente Kultur News
Instagram
Radstadt.com

Festival für Alte Musik und Neue Töne

Kunst und Kultur sind keine Privilegien großer Städte – im Gegenteil: Radstadt mit seinen knapp 5000 Einwohnern präsentiert sich seit über 35 Jahren mit einem außergewöhnlichen Konzert- und Kulturprogramm. Seit Jahren gilt das Festival Paul Hofhaimer Tage als Geheimtipp unter Musikliebhabern. Alte Bekannte und spannende Neuentdeckungen bringen Leben in die „alte Stadt im Gebirge".

oben links: **Radstadt** © TVB Radstadt • oben rechts: **Philharmonie Salzburg** © Sandra Cvitkovac • unten links: **Bodo Hell** © Mayr unten rechts: **Martin Riccabona** © Irene Kernthaler-Moser

Es sind die einzigartige Begeisterung und Hingabe der Musikerinnen und Musiker, die die Konzerte der Philharmonie Salzburg zu etwas Besonderem werden lassen. Mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke spielt sich das Orchester seit mehr als einem Jahrzehnt in die Herzen der Zuhörer. Eröffnet wird das Festival mit der *Suite Nr. 2 in h-Moll* von Johann Sebastian Bach und Friedrich Guldas *Konzert für Blasorchester und Cello.* In der Tradition Paul Hofhaimers gibt der preisgekrönte Organist Martin Riccabona ein Orgelkonzert im Zusammenspiel mit dem Christine-Lavant-Preisträger Bodo Hell. Am selben Tag wird Bodo Hell mit Künstlerfreunden unter dem Motto „viel gefragt und standorttreu" einen spannenden Abend mit Musik, Film und Literatur gestalten.

Seit 2010 zählt das Minetti Quartett zu den Stammgästen der Paul Hofhaimer Tage. „Vier, die es können", „Eleganz und Leichtigkeit, gepaart mit Spielfreude", „musikalische Sensation aus Österreich" – so die internationale Presse über das Quartett. Unter dem Titel „Mozart auf der Alm" bringt das Quartett Franziska Fleischanderl (Salteria), Toni Burger (Geige) und das Duo Haertel Wascher (Geige und Drehleier) Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert sowie handschriftliche Aufzeichnungen von Menuetten, Ländlern, deutschen Tänzen, Alpenmelodien, Jodlern und Schleunigen zu Gehör.

Als Novität ist der Auftritt des Salzburger Ensembles BachWerkVokal unter seinem Leiter Gordon Safari zu betrachten. Es bringt mit Liedern von Mendelssohn Bartholdy und Schumann den Frühling in die Berge.

Unkonventionelle Musikbegegnungen in außergewöhnlichen Räumen ergänzen die Programmierung: Nicht nur im Konzertsaal, im Renaissanceschloss, im Stadtturm, in einer ausgebauten Tenne oder im Gastgarten werden Alte Musik und Neue Töne hörbar gemacht.

17. bis 21. Mai 2023

Programm 2023:

17. Mai, Kino im Turm Radstadt
THE MAGIC FLUTE – das Vermächtnis der Zauberflöte
D 2022, 125 Minuten, Regie: Florian Sigl

IGOR LEVIT – NO FEAR
D 2022, 118 Minuten, Regina Schilling

18. Mai, Stadtsaal Radstadt
Eröffnung & Konzert
Philharmonie Salzburg
Bodo HELL, Autor & Hirte

19. Mai, Kino im Turm Radstadt
Lesung, Musik, Film
VIEL GEFRAGT & STANDORTTREU
verschränkte Vorträge und Projektionen
Bodo Hell (Texte), Hirsch Fisch (Musik),
Norbert Trummer (Filme)

27. Mai, Stadtpfarrkirche Radstadt
Orgelkonzert mit Martin RICCABONA & Bodo HELL
J. S. Bach, M. Reger, C. Saint-Saëns

28. Mai, Schloss Höch Flachau
Konzert
MINETTI QUARTETT
W. A. Mozart, A. Tröndle, R. Schumann

Konzert MOZART AUF DER ALM
Duo Haertel Wascher (Geige & Drehleier)
Toni Burger (Geige)
Franziska Fleischanderl (Salteria)

24. Mai, Pötzlberghof Altenmarkt
Matinee
Ensemble BACHWERKVOKAL
Gordon Safari (Leitung)
Vokal- und Instrumentalmusik von
F. Mendelssohn Bartholdy und R. Schumann

24. Mai, Gasthof STEGERBRÄU Radstadt
Wirtshausmusik mit JAZZBÜRO

Informationen:
Kulturkreis Das Zentrum Radstadt
Tel. +43 (0) 6452/7150
office@daszentrum.at
www.daszentrum.at
attraktive Kultur-All-inclusive-Pauschalen:
www.radstadt.com/hofhaimer

Pongauer Nachrichten
27.04.2023

Die Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Elisabeth Fuchs spielt zur Eröffnung.

BILD: SANDRA CVITKOVAC

Alte Musik und neue Töne mit Klasse

Die Paul Hofhaimer Tage feiern heuer ihre 37. Auflage, mit alten Bekannten und neuen Gästen.

Radstadt. Zum 37. Mal finden von 17. bis 21. Mai die Paul Hofhaimer Tage statt und das Festival ist mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, bietet es doch stets ein außergewöhnliches Konzertprogramm.

Alte Bekannte und spannende Neuentdeckungen bringen Leben in die „Alte Stadt im Gebirge". Ein „Wiederhören" gibt es mit der Philharmonie Salzburg und der charismatischen Dirigentin Elisabeth Fuchs.

Der 14-jährige Emilian Schmid, Spross einer Salzburger Musikerfamilie, tritt als Solist in Friedrich Guldas Konzert für Cello und Blasorchester auf.

Bodo Hell, der umtriebige und vielfach ausgezeichnete Literat und Almhirte, eröffnet das Festival im Stadtsaal und performt mit Norbert Trummer und Klaus Tschabitzer im Turm.

„Von Sündenfall und Marienlob" so lautet der Titel eines gemeinsamen Auftritts des Organisten Martin Riccabona mit Bodo Hell in der Stadtpfarrkirche.

Seit 2010 zählt das Minetti Quartett zu den Stammgästen der Paul Hofhaimer Tage. „Vier, die es können, Eleganz und Leichtigkeit gepaart mit Spielfreude, musikalische Sensation aus Österreich" – so schreibt die internationale Presse über das Quartett.

Große Komponisten ließen sich immer schon von der Musik des Volkes inspirieren und so bringen die exzellenten Musikerinnen und Musiker um Simon Wascher das Programm „Mozart auf der Alm" auf die Bühne von Schloss Höch.

Das 2015 gegründete Ensemble BachWerkVokal ist erstmals Gast des Festivals und musiziert Frühlingslieder am Pötzlberghof.

Zur Festivaleinstimmung wird der Dokumentarfilm über den Ausnahmepianisten Igor Levit gezeigt.

Neben den hochkarätigen Musiker:innen die jährlich zu Gast sind, machen auch die außergewöhnlichen Veranstaltungsorte das Festival zu einem besonderen Erlebnis. Dazu gehören etwa der Stadtsaal, der Gasthof Stegerbräu, das Kino im Turm und die Stadtpfarrkirche in Radstadt, Schloss Höch in Flachau und der Pötzlberghof in Altenmarkt.

Detailinformationen zu allen Konzerten: WWW.DASZENTRUM.AT

Namensgeber des Festivals ist Paul Hofhaimer. Er wurde am 25. Jänner 1459 als Angehöriger einer angesehenen Organisten-Familie in Radstadt geboren. 1490 wird er Kaiser Maximilians Hoforganist in Innsbruck. Nach dem Tod des Kaisers wird er von Erzbischof Matthäus Lang nach Salzburg berufen. Hofhaimer war der bedeutendste Organist seiner Zeit, seine zahlreichen Schüler wurden Paulominen genannt. 1537 stirbt er in Salzburg.

Pongauer Nachrichten
11.05.2023

Vielgefragt und standorttreu in Radstadt

Bodo Hell, Norbert Trummer und Hirsch Fisch performen zur Eröffnung der Hofhaimer-Tage.

Radstadt. „Vielgefragt und standorttreu": So lautet der Titel der Performance von Bodo Hell, Norbert Trummer und Hirsch Fisch. Und so könnte man auch eine Verbindung der drei Künstler zu Paul Hofhaimer und zum Radstädter Kulturverein Das Zentrum herstellen.

Paul Hofhaimer war vielgefragt am Hof des Kaisers und bei seinen Schülern, die Paulominen genannt wurden. Bodo Hell zählt seit Jahrzehnten zu den großen Namen der österreichischen Literaturszene. Seine Zugänge zur Schriftstellerei schöpft er aus einer Vielseitigkeit und Multidimensionalität, die ihresgleichen sucht – geistig hochfliegend und zugleich regional ganz bodenständig. Bodo Hell verbringt seit Jahrzehnten seine Sommer als Hirte auf einer Alm im steirischen Dachstein-Gebiet.

Bodo Hell scheucht mit seinen Performances nicht nur die Hühner auf. BILD: NORBERT MAYR

Seit vielen Jahren ist er Gast in Radstadt (standorttreu), mit seinen Freunden Peter Gruber und Toni Burger, traditionell im Herbst zur Almlesung. Norbert Trummer, bekannt durch seine kleinformatige Zeichnungsserie RADSTADT oben und unten hat sich als Radstädter Chronist ausgezeichnet. Wochenlang erwanderte er sich die unterschiedlichsten Stadtansichten. Mit dem gleichlautenden Kurzfilm hat er Radstadt oben und unten weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt gemacht.

Am 19. Mai werden der „Radstadt-Film" sowie weitere Kurzfilme von Norbert Trummer zu sehen sein. Begleitet wird das alles vom kongenialen Musikerduo HIRSCH FISCH, das sind Norbert Trummer & Klaus Tschabitzer. Benannt hat sich das Duo nach einer Figur aus dem Roman „Hotel Savoy" von Joseph Roth. Minimalistische Lieder, absurde Alltagsgeschichten und ganz große Gefühle, so rumpelt der Rhythmus der beiden daher – „wessen Herz das nicht rührt, dem ist nicht zu helfen".

Programm mit Bodo Hell: Donnerstag, 18. Mai, 19 Uhr, Stadtsaal: Eröffnung der 37. Paul Hofhaimer Tage, Freitag, 19. Mai, 18 Uhr, Stadtpfarrkirche: Orgel & Literatur mit Martin Riccabona, 21 Uhr, Kino im Turm: vielgefragt & standorttreu Film-Literatur-Musik mit Norbert Trummer, HIRSCH FISCH, Klaus Tschabitzer. WWW.DASZENTRUM.AT

Pongauer Nachrichten
17.05.2023

Neuentdeckung bei den Paul Hofhaimer Tagen

Emilian Schmid spielt Guldas „Liebeserklärung ans Salzkammergut."

Radstadt. Morgen, Donnerstag, eröffnet die Philharmonie Salzburg das Radstädter Musikfestival. Und jedes Jahr wird das Radstädter Festivalpublikum wieder mit Neuem überrascht.

Die Philharmonie Salzburg zählt zu den alten Bekannten des Festivals, ist diesmal aber zu Gast mit einer Neuentdeckung: Emilian Schmid. Der erst 14 Jahre junge Musiker hat 2022 zwei wichtige Preise gewonnen: den ersten Preis beim Bundeswettbewerb Prima la Musica, Kategorie Cello Solo, und einige Wochen später zählte er zu den drei Finalisten des landesweiten Wettbewerbs „Zeig dein Talent". Dort hatte er mit Cello und einem selbst geschriebenen Rap die Jury überzeugt.

Emilian Schmid ist in Salzburg geboren und erlernt das Cellospiel seit seinem sechsten Lebensjahr. Seine Eltern Ariane und Benjamin Schmid sind bekannte Musiker, ihre vier Kinder musizieren alle mehrere Instrumente und auch gemeinsam.

Emilian Schmid tritt als Solist auf.
BILD: WILDBILD

In Radstadt tritt der junge Musiker im Konzert für Cello und Blasorchester von Friedrich Gulda als Solist auf. Guldas Cellokonzert ist ein leidenschaftliches Werk, genannt auch „Liebeserklärung ans Salzkammergut", dass sowohl feinsinnige Klassikelemente, Jazz und traditionelle Blasmusikklänge voll zur Geltung bringt.

Das Gesamtprogramm des Festivals gibt es unter: WWW.DASZENTRUM.AT

Bezirksblätter Pongau
24./25.05.2023

Elfi und Lois Hartinger mit Resi Huber waren von der Musik bei den 37. Hofhaimer-Tagen begeistert und genossen das Programm.

Auf Schloss Höch wurde außergewöhnliche mittelalterliche Musik gespielt. Franziska Fleischanderl spielte das besondere Instrument Salterio.

Bodo Hell begeisterte das Publikum mit seinen Worten. Fotos (3): Agnes Etzer

Kulturdelikatessen im Pongau

Bei den 37. Hofhaimer-Tagen war außergewöhnliche Musik zu hören.

RADSTADT, FLACHAU. Die Hofhaimer-Tage ließen kulturell wieder aufhorchen. Das Publikum in Radstadt und Flachau bezeichnete die Musik als „besondere Leckerbissen" mit ungewöhnlichen Kompositionen und außergewöhnlicher Musik. Im Kino im Turm in Radstadt war ein „drei-mediales" Programm zu sehen. Hingerissen und aufmerksam wurde dem in Wort und Musik umtriebigen Programm mit schnell getakteten Wortketten von Literat und Dachsteinhirte **Bodo Hell** gehorcht. Man wollte in den Erzählungen mit vielen unerwarteten Wendungen mit Überraschungseffekten nicht die Pointe verpassen. Das „Hirsch-Fisch-Sound-System" führte mit Liedgeschichten in Alltagsreisen. **Norbert Trummers** bunte Mehrbild-Trickfilme erzählten visuelle Geschichten.

Einzigartige Klänge

Auf Schloss Höch in Flachau bot sich unter dem Konzerttitel „Mozart auf der Alm" eine musikalische Delikatesse. **Franziska Fleischanderls** Spiel auf einem antiken Salterio war dabei ein Höhepunkt.

Pongauer Nachrichten
25.05.2023

Benjamin Schmid mit Sohn Emilian, Elisabeth Fuchs und Musiker der Philharmonie Salzburg BILDER: RIEDLER

„Vielgefragt und standorttreu"

Kunst und Kultur sind keine Privilegien großer Städte. Das bewiesen wieder einmal die 37. Hofhaimer Tage.

Radstadt. Die vergangenen 37. Paul-Hofhaimer Tage brachten wieder viel Leben, Menschen und hochqualitative Musik nach Radstadt. So herausfordernd wie für die Organisatoren die verschiedensten Spielstätten in Stadtsaal, Schloss Höch, Pfarrkirche oder Gasthof Stegerbräu sind – die unterschiedlichen Orte passen perfekt zur jeweiligen Musik. Eröffnet wurde das Festival durch den wortgewaltigen Sprachjongleur, Dichter und Hirten am Dachstein, Bodo Hell. Der vielseitige Literat und Musiker ist seit Jahrzehnten mit Radstadt bzw. Elisabeth Schneider und dem Kulturkreis Das Zentrum innig verbunden. Seinen 80. Geburtstag feierte er sehr passend auch unter dem Motto „vielgefragt und standorttreu" mit viel Elan und Schwung in Radstadt. Die großartige Elisabeth Fuchs ließ mit ihrer Hingabe und Begeisterung das Eröffnungskonzert durch die Philharmonie Salzburg zum Fest werden: Das Orchester mit Solisten wie Norbert Trawöger (Querflöte) und Emilian Schmid (Cello) begeisterte das Publikum mit Mozart, Bach und Gulda. Bis auf den letzten Platz war der Stadtsaal mit jungen und älteren Zuhörerinnen und Zuhörer gefüllt, die sich mit großem Applaus bedankten. Vor allem auch für die Überraschung des Abends: Der bekannte Salzburger Geiger Benjamin Schmid – übrigens auch bereits ein „alter" Bekannter in Radstadt – spielte gemeinsam mit seinem 14-jährigen Sohn Emilian Schmid die Zugabe.

> „Die Freude des Publikums ist spürbar."
>
> **Elisabeth Schneider,** Kulturkreis Das Zentrum

Maria Riedler

Kulturarbeit bereichert die Region

MEINUNG
Maria Riedler

Ausverkauft. So zeigt sich jahrelang engagierte Kulturarbeit in der Region. Längst ist das – als einstiger Geheimtipp für Musikliebhaber geschätzte – Festival über den Pongau hinaus bekannt. Sie stelle einen neuen Ansturm der Menschen auf Kultur fest, meinte Elisabeth Schneider vom Kulturkreis Das Zentrum in Radstadt. Gerade während der Coronapandemie war zu spüren, wie sehr Kunst und Kultur fehlte. Bei den Hofhaimer Tagen bekam man das Gefühl, dass sich auch die Intensität des Zuhörens gesteigert hat. Die Bedeutung von großen kulturellen Veranstaltungen im ländlichen Raum stellt hoffentlich längst niemand mehr in Frage. Kultur für alle bedeutet: Kultur am Land. Finanzielle Kürzungen darf es nicht geben. Den Verantwortlichen für die vielfältige Kulturarbeit kann man nicht genug danken.

MARIA.RIEDLER@SVH.AT